Eine Vision für Lantsch/Lenz

Eine strategische Planung des Gemeindevorstands für die zukünftige Gemeindeentwicklung

Anavant Lantsch/Lenz – Lebensqualität für alle!

Zusammenfassung der 2. Retraite
unter Teilnahme von Beteiligten
aus der Bevölkerung

vom 17. November 2018

in der Biathlon-Arena Lantsch/Lenz

GEMEINDE LANTSCH/LENZ

Impressum

EINE VISION FÜR LANTSCH/LENZ

Strategische Planung des Gemeindevorstands für die zukünftige Gemeindeentwicklung in Zusammenarbeit mit Beteiligten aus der Bevölkerung

v.l.n.r. Alexander Nadig, Fränzi Pfaff, Kurt Wyss, Fabienne Zähner-Nadig, Gaby Ulber, Marianne Diebold Caviezel, Simon Willi , Benedikt Cadalbert, Oliver Wirz, Sandro Lenz, Sandro Bernasconi, Ursin Fravi

TEILNEHMENDE

Der Gemeindevorstand
sowie der Gemeindesschreiber
(in alphabetischer Reihenfolge)

Benedict Cadalbert
Ursin Fravi
Gaby Ulber
Simon Willi
Kurt Wyss

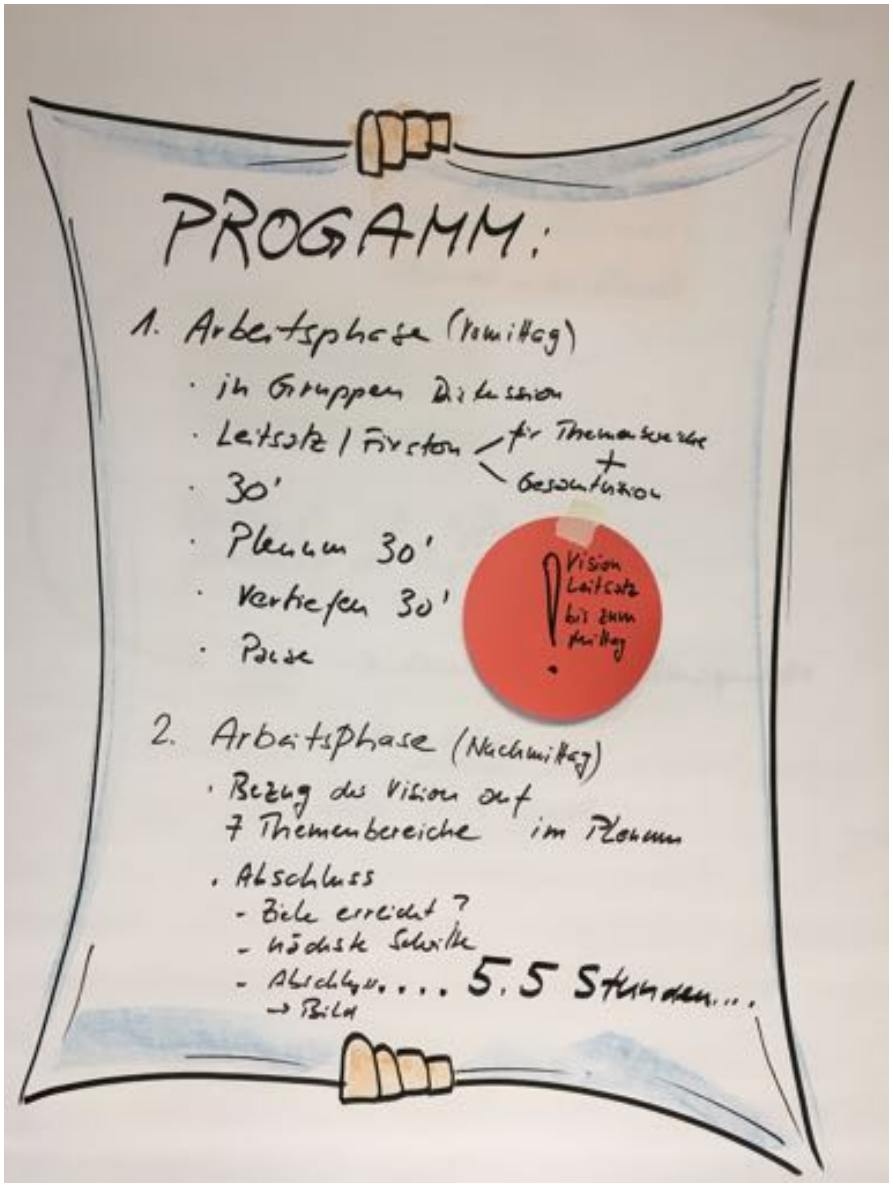
Aus der Bevölkerung
(in alphabetischer Reihenfolge)

Sandro Bernasconi
Marianne Diebold Caviezel
Sandro Lenz
Fränzi Pfaff
Alexander Nadig
Oliver Wirz
Fabienne Zähner-Nadig

BEGLEITUNG/COACH

Martin Fritsch
sofies emac

Ziel, Programm und Ablauf



Gemäss der Vorgabe des Gemeindevorstands sollen mit der 2. Retraite die bisher in der 1. Retraite vom 23. Februar 2018 bearbeiteten Themen weiterentwickelt und vervollständigt sowie eine übergeordnete Vision als gemeinsame Klammer und Identität formuliert werden.

In Anbetracht der zur Verfügung stehenden Zeit wurde sowohl das Ziel als auch das daraus resultierende Programm mit den Teilnehmenden diskutiert und gemeinsam festgelegt.

Ziele für die 2. Retraite:

- **Als wichtigste Aufgabe wurde definiert, dass der noch fehlende Leitsatz zur Vision gemeinsam erarbeitet werden soll. Er soll als eine Art "Fixstern" für alle Themenbereiche dienen. Die Gruppe setzt sich zur Aufgabe, diesen Leitsatz bis zum Mittag zu erarbeiten.**
- **Im Weiteren sollen die bereits in der 1. Retraite behandelten Themenbereiche in Bezug auf diesen Leitsatz und damit auf den Kern der Vision nochmals gemeinsam diskutiert, ergänzt und präzisiert werden.**

Programm

Die Arbeitsgruppe einigt sich darauf das Programm in zwei Arbeitsphasen zu gliedern:

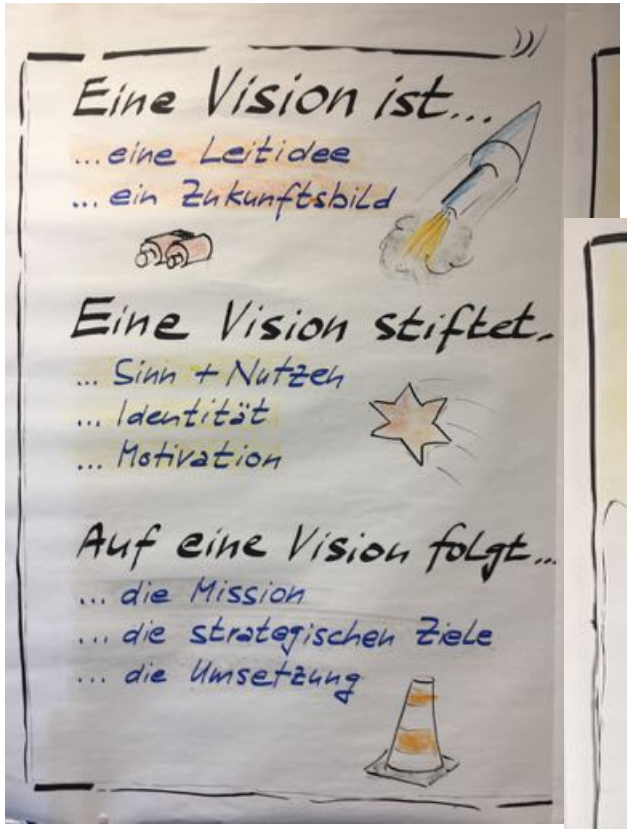
1. Arbeitsphase: Ausarbeitung eines Leitsatzes zur Vision (Vormittag)

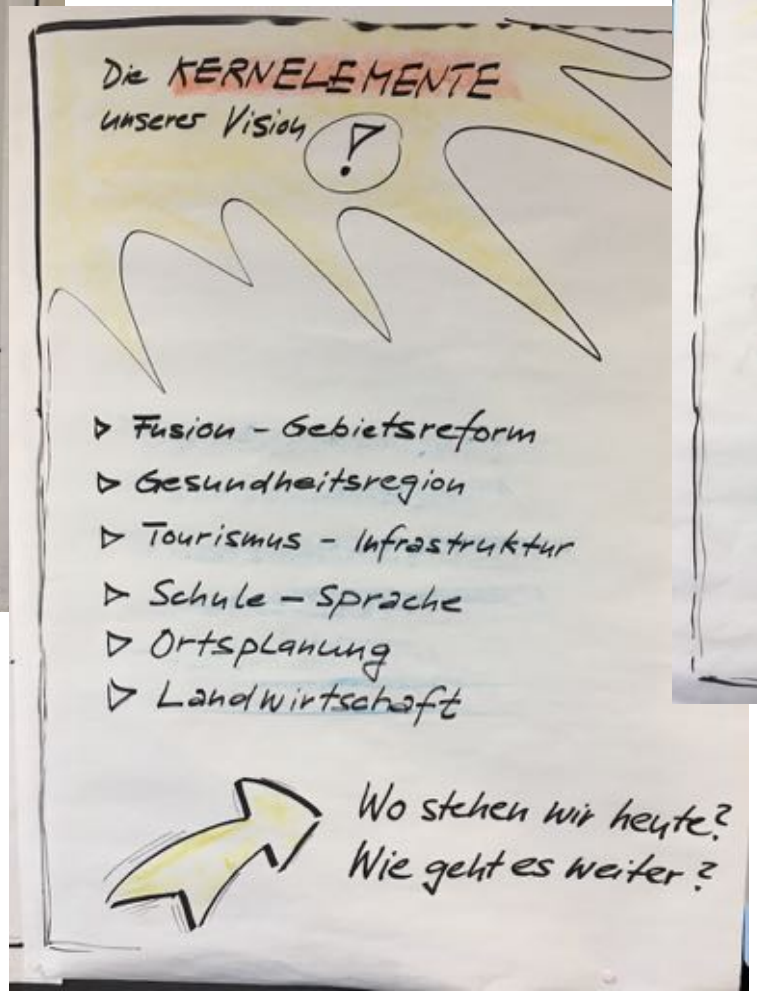
- Eintretensrunde und Definition von Zielen und Erwartungen.
- In kleinen Gruppen werden erste Ideen diskutiert und entwickelt.
- Im Plenum folgt eine gemeinsame Diskussion und Vertiefung mit dem Ziel, sich bis zum Mittag auf einen Leitsatz zu einigen.

2. Arbeitsphase: Bezug zu den Themenbereichen (Nachmittag)

- Reflektieren und Vertiefung der vorliegenden Resultate zu den Themenbereichen in Bezug zur Vision / zum Leitsatz.
- Abschluss: Wurden die Ziele erreicht? Was bleibt zu tun? Nächste Schritte?
- Persönlicher Rückblick: Mit welchem Bild assoziiere ich die Gemeinde Lantsch/Lenz?

1. Arbeitsphase: Eintretensrunde – die Ausgangsfragen

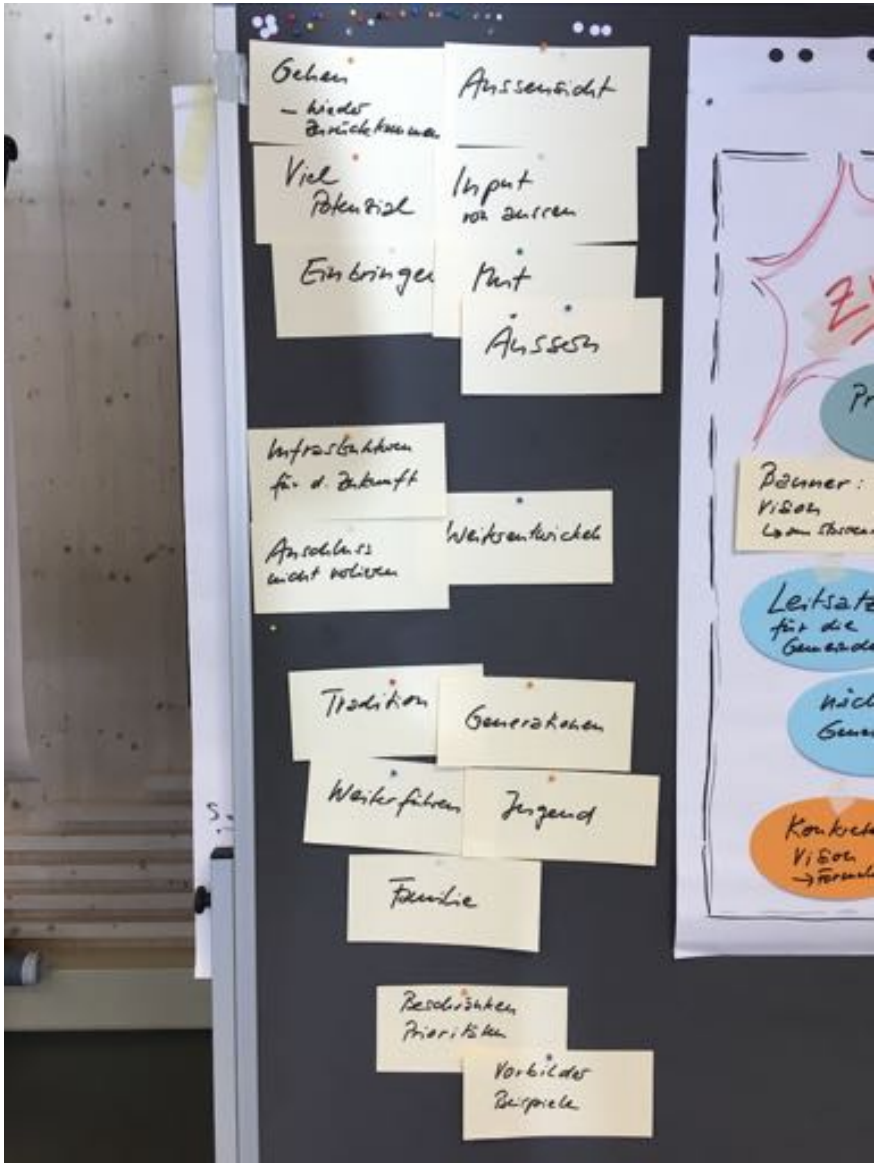




2 Flipcharts vom Informationsabend vom 31. Mai 2018:
Was ist eine Vision?
Die Kernelemente der Vision

Die Kernfragen für die 2. Retraite

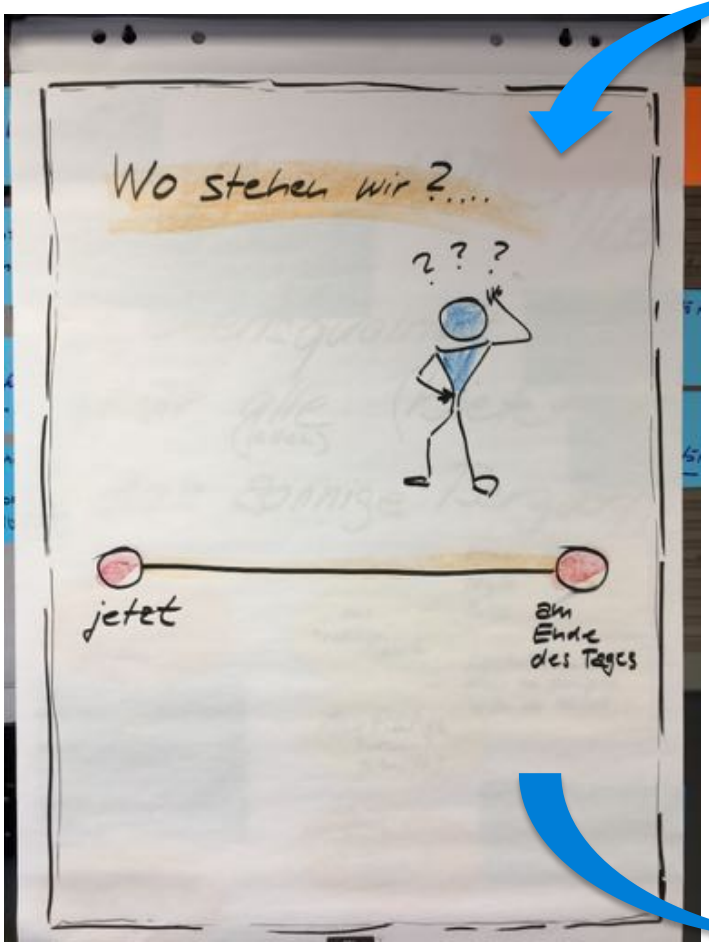
1. Arbeitsphase: Eintretensrunde – die Eintretensvoten



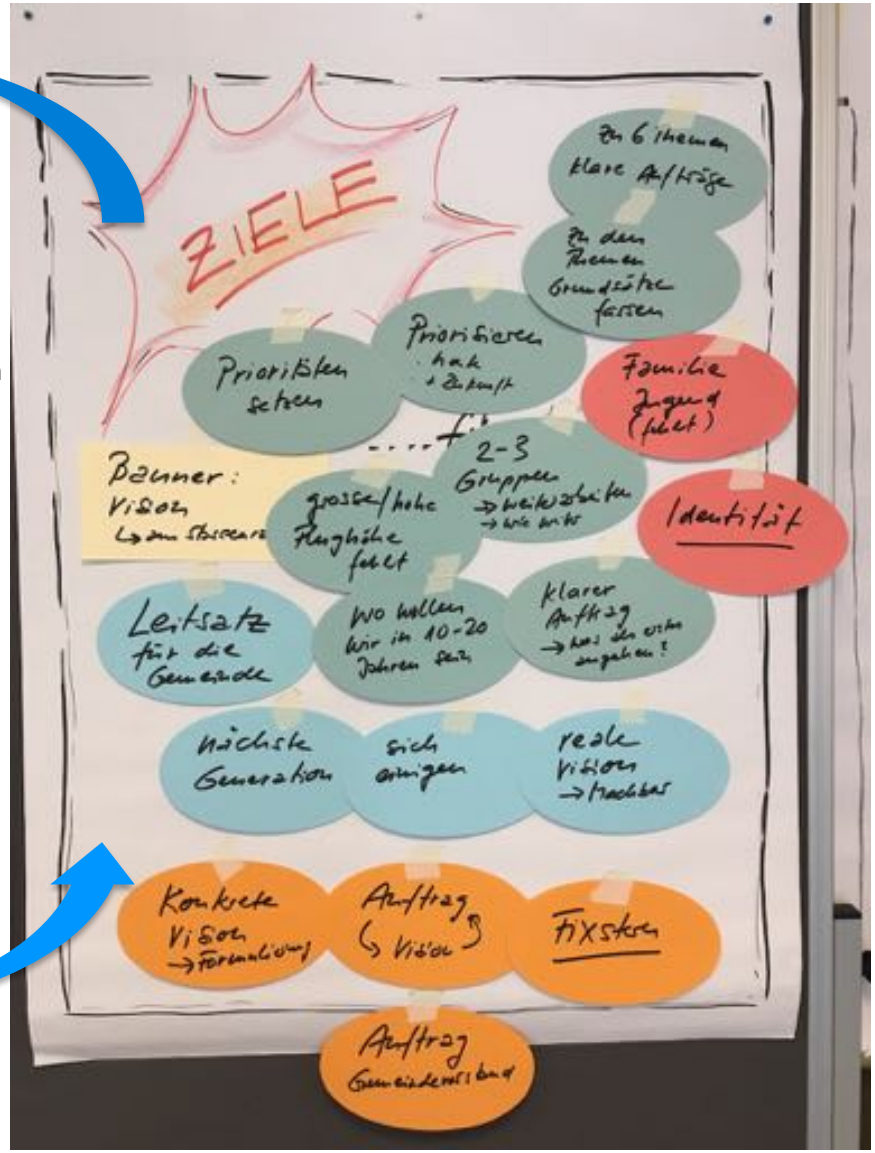
In einer Eintretensrunde wurden folgende Voten, Gedanken, Themen und Erwartungen eingebracht, die es aus Sicht der Teilnehmenden in der kommenden Diskussion zu berücksichtigen gilt. Dies gilt insbesondere für die neu dazu gestossenen Teilnehmer und Teilnehmerinnen:

- Für die Erarbeitung einer Vision braucht es auch eine Aussensicht. Einige Teilnehmer können diese mitbringen, haben sie doch für eine Zeit ausserhalb von Lantsch/Lenz gelebt und sind nun wieder zurückgekehrt.
- Die neu Dazugestossenen möchten den Mut aufbringen, sich zu äussern, sich einzubringen.
- Für sie bringt die Gemeinde Lantsch/Lenz viel Potenzial mit.
- Es geht darum einen Beitrag für die Entwicklung der zukünftigen Infrastrukturen zu leisten, damit die Gemeinde den Anschluss nicht verpasst und gegenüber neuen Herausforderungen gut aufgestellt ist.
- Lantsch/Lenz wird als ein gutes Beispiel gesehen, wie Traditionen und Moderne nebeneinander und miteinander bestehen.
- Dabei wurde immer wieder betont, wie wichtig dabei die Themen "Jugend" und "Familie" sind. Beides sind Kernelemente einer zukünftigen nachhaltigen Entwicklung.
- Die Arbeit an einer Vision soll auch dazu beitragen, Prioritäten zu erkennen und zu setzen. Dabei können Beispiele von anderen Gemeinden hilfreiche Impulse geben.

1. Arbeitsphase: Definition von Zielen für den Tag



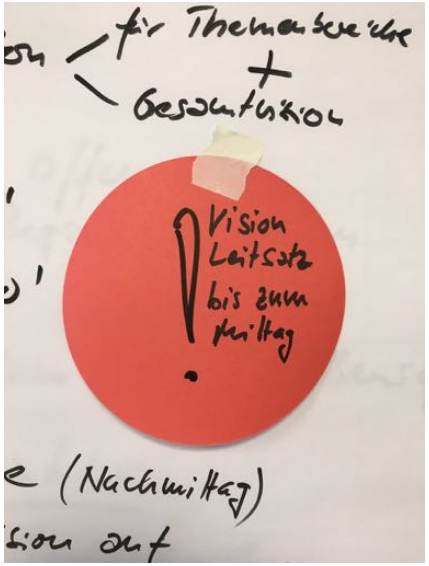
In einer Plenumsdiskussion werden die Ziele für den Retraiten-Tag diskutiert und gemeinsam festgelegt (Zusammenfassung siehe nächste Folie 7)



1. Arbeitsphase: Definition von Zielen für den Tag

Zusammenfassung der Diskussion sowohl zu den Zielen auch zu den Resultaten, die einerseits für diesen Tag sowie andererseits darüber hinausgehend durch eine Vision erreicht werden sollen:

- Ein grosses Anliegen wird darin gesehen, sowohl visionär und als auch konkret zu sein. Auf einer hohen Flughöhe soll das Grosse und Ganze erfasst werden, um aufzuzeigen, wo die Gemeinde in 10-20 Jahren sein will bzw. sein soll. Gleichzeitig sollen für die Themenbereiche klare Grundsätze formuliert, Prioritäten gesetzt sowie möglichst konkrete Aussagen gemacht werden, was als nächstes zu tun sei.
- Es wird das Thema "Familie & Jugend" hinzugenommen, das bisher gefehlt hat.
- Die Teilnehmenden sind sich einig, dass in der 2. Retraite der bisher fehlende Leitsatz zur Vision erarbeitet werden soll.
- Er soll als Leitsatz bzw. als eine Art "Fixstern" dienen und die Entwicklung für die nächste Generation einleiten.
- Einhergehend wird betont, dass damit auch eine Machbarkeit der Vision angestrebt und verlangt wird: Die Vision soll nicht nur Vision bleiben, sondern gleichzeitig mit einem Auftrag an den Gemeinderat zu deren Umsetzung verbunden werden.
- Bildlich kann man sich ein Banner vorstellen, das am Strassenrand steht und auf der gross die Vision geschrieben steht.

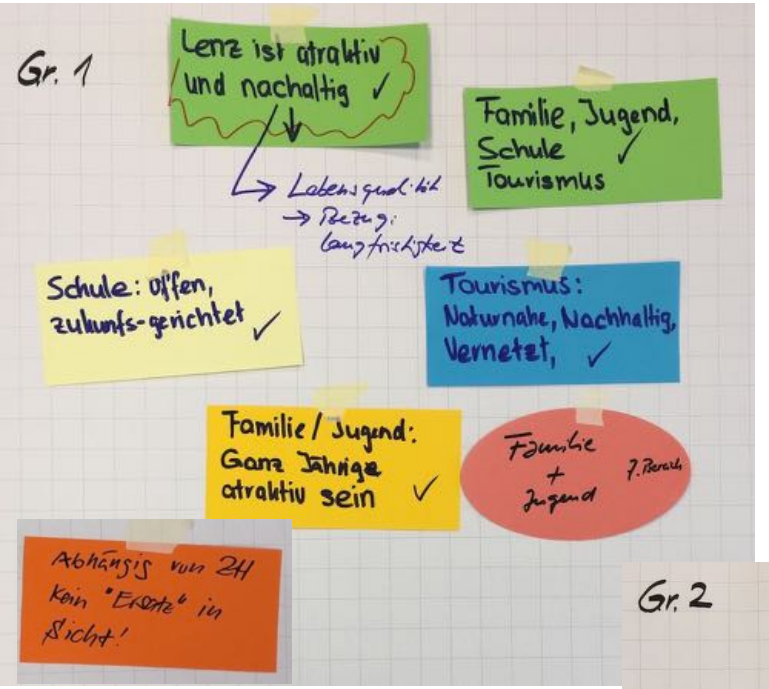


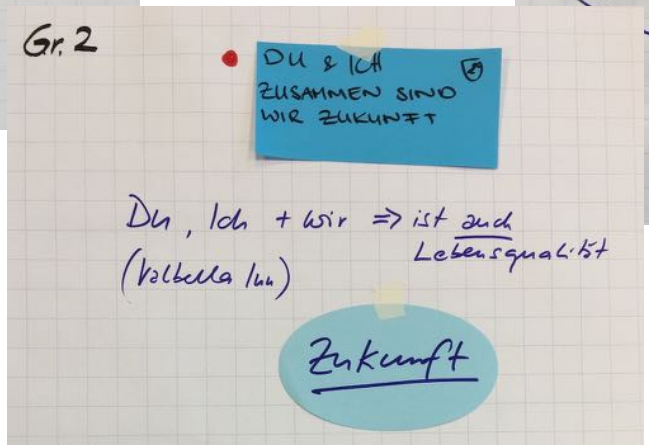
Fazit: Die Gruppe setzt sich zum Ziel, zuerst in Gruppen und anschliessend im Plenum bis zum Mittag eine Vision in Form eines Leitsatzes zu erarbeiten und "auf den Punkt zu bringen".

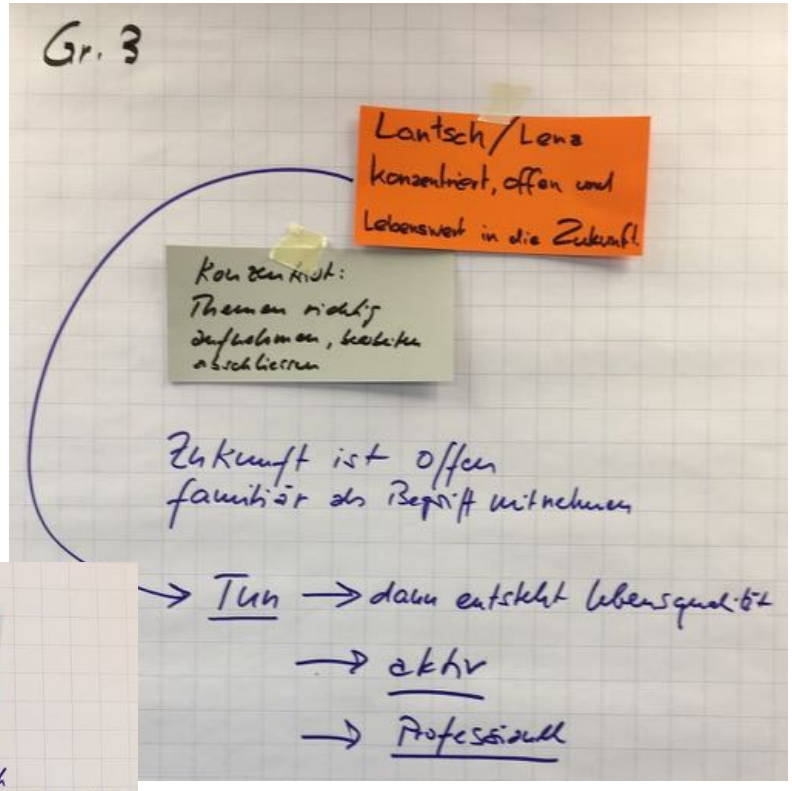
Daraus abgeleitet sollen zu den Themenbereichen Aufträge an den Gemeinderat formuliert werden.

1. Arbeitsphase: Diskussion und Entwicklung eines Leitsatzes in 4 Gruppen

1. Arbeitsphase: Die Resultate der Gruppendiskussionen







Gruppe 1:

- Grund-/ Leitsatz : Lenz ist attraktiv und nachhaltig.
- Letzteres bezieht sich auf die Lebensqualität und ist langfristig ausgerichtet.
- Angesprochen sollen damit Familien & Jugend (als zusätzlicher Themenbereich, siehe auch Folie 19), die Schule, die offen und zukunftsgerichtet sein soll sowie der Tourismus.
- Letzterer soll naturnah und nachhaltig sein. Die verschiedenen Angebote sind miteinander vernetzt.
- v.a. für Familien und die Jugend soll Lantsch/Lenz als Lebensort ganzjährig attraktiv sein

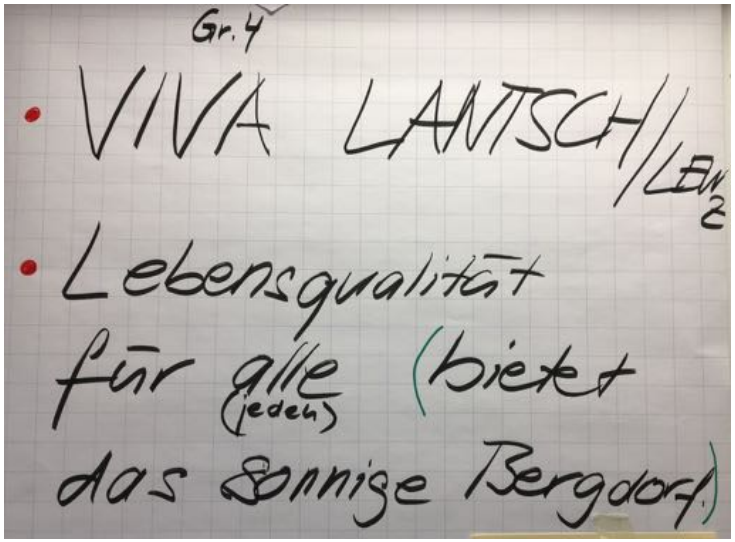
Gruppe 2:

- Grund-/ Leitsatz: Du und ich – zusammen sind wir Zukunft (in Anlehnung an den Leitsatz / Slogan des Vallbella Inns).
- Aus dem Wir soll auch eine zukunftsorientierte Lebensqualität entstehen.

Gruppe 3:

- Grund-/ Leitsatz: Lantsch/Lenz konzentriert, offen und lebenswert in die Zukunft
- Konzentriert: Bringt zum Ausdruck, dass Themen richtig aufgenommen, beurteilt und abgeschlossen werden.
- Der Grund- und Leitsatz soll auch zum Ausdruck bringen, dass etwas getan wird, aus dem Lebensqualität entsteht. Dass soll (pro)aktiv und professionell geschehen.
- Hintergrund der Überlegungen ist, dass die Zukunft offen ist. Zudem sollte noch der Begriff der Familie Eingang finden.

1. Arbeitsphase: Die Definition eines Leitsatzes im Plenum

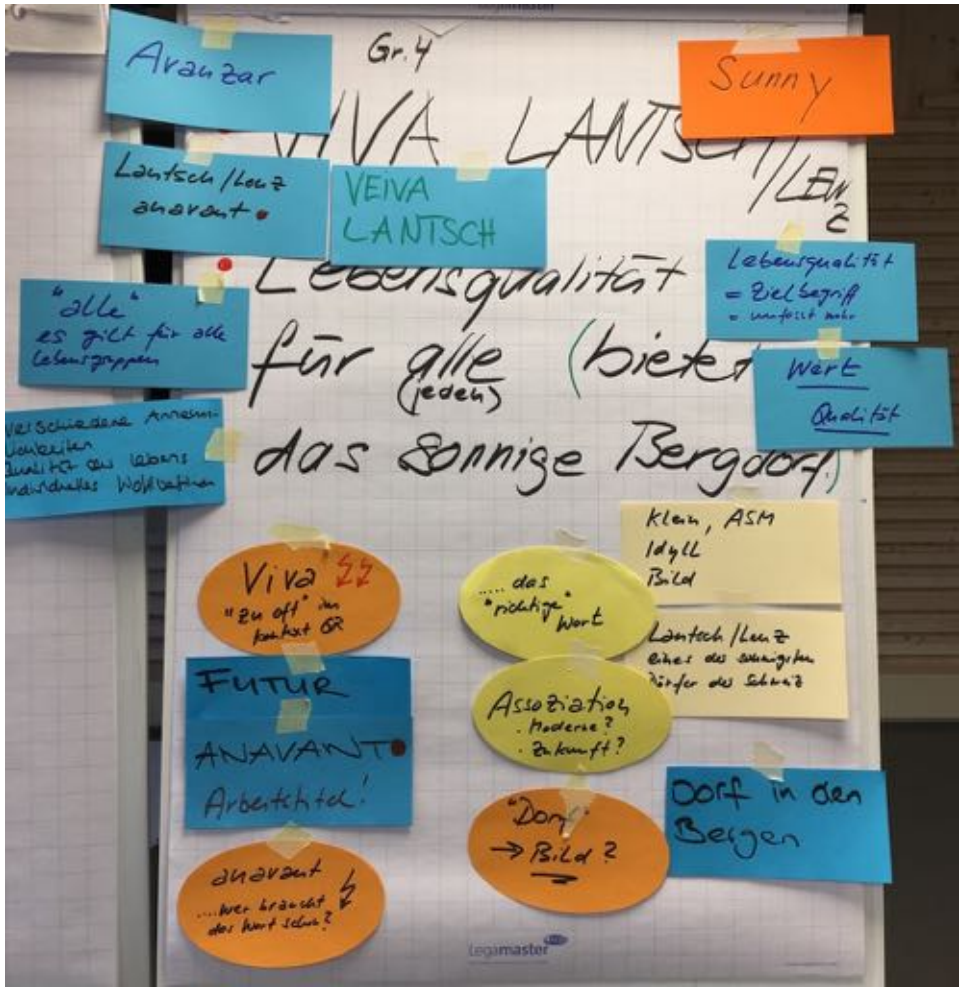


Gruppe 4:

- Grund-/ Leitsatz: Viva Lantsch/Lenz – Lebensqualität für alle/ für jeden bietet das sonnige Bergdorf.

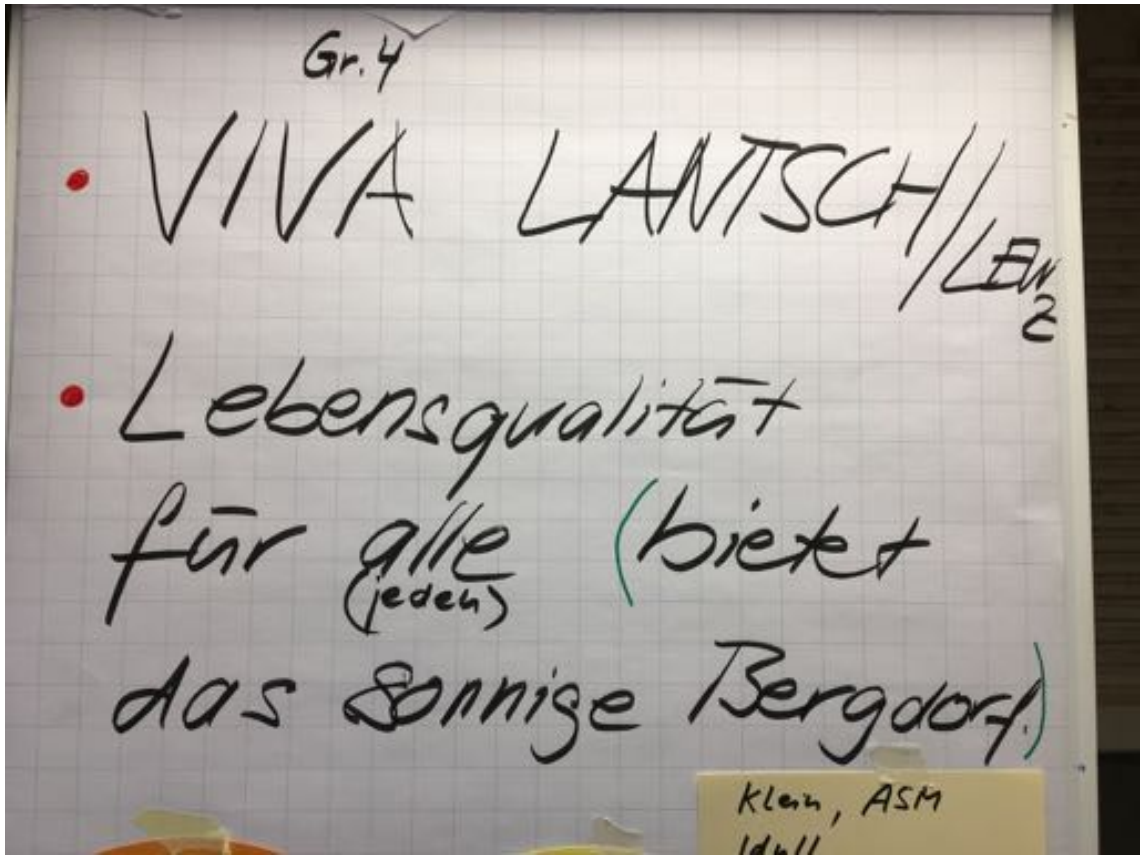
Auf der Basis der Resultate der Gruppen 4 entwickelt sich eine Plenumsdiskussion in Richtung der Definition eines Leitsatzes. Dazu werden folgende Überlegungen und Standpunkte eingebracht:

- Der Begriff "Lebensqualität" wird als Zielbegriff verstanden und gilt für alle Bevölkerungsgruppen bzw. Personen in Lantsch/Lenz.
- So verschieden die Menschen sind, so unterschiedlich sind die Annehmlichkeiten, Qualitäten des Lebens oder das individuelle Wohlbefinden, das damit verbunden wird. Hier soll keine Selektion oder Wertung einfliessen. Die Lebensqualität soll als umfassend verstanden werden.
- Der Zukunftsgedanke wird aufgenommen und als sehr wichtig erachtet: Dazu werden Begriffe Zukunft, vorwärtsgehen, voranschreiten im Rätoromanisch aufgenommen und diskutiert (**Futur, avanzar, anavant**).
- Es wird auch abgeschätzt, ob das Wort "Viva" richtig und allenfalls auch im lokal gebräuchlichen Idiom verwendet werden soll: Veiva Lantsch



- In der Diskussion wird als wichtig erachtet, dass die "richtige" Wortwahl entscheidend ist. Je nach Wort entsteht gegenüber der Moderne und der Zukunft eine andere Assoziation. Beispiel: Sonniges Bergdorf, das Dorf in den Bergen. Welches Bild wird damit verbunden? Könnte sonnig auch als zu plakativ im Sinne von "sunny" verstanden werden?
- Es wird beschlossen, dass die Begriffe "Anavant"; "Viva Lantsch/Lenz" und "Lebensqualität" in den Leitsatz gehören.

1. Arbeitsphase: Die Definition eines Leitsatzes

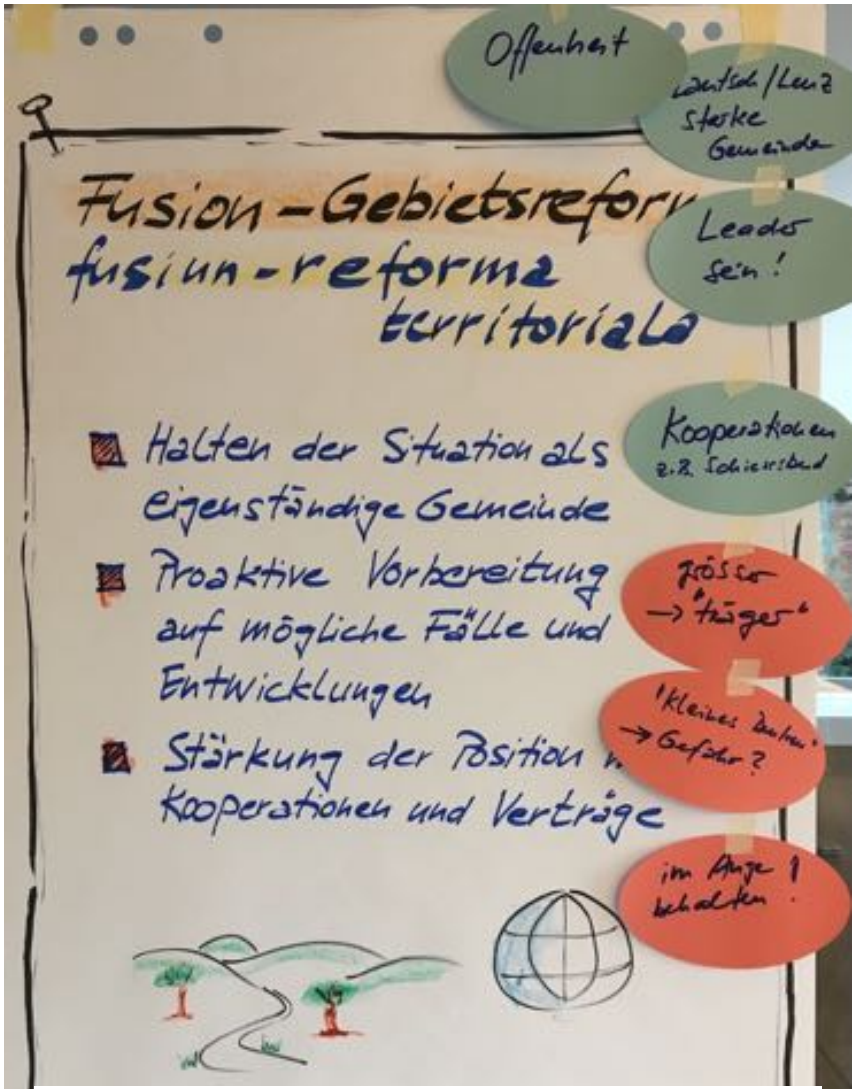


&

Fazit: Aus den Gruppenarbeiten und der darauf folgenden Plenumsdiskussion wird im gegenseitigen Konsens folgender Leitsatz formuliert und als Resultat verabschiedet.

Anavant Lantsch/Lenz – Lebensqualität für alle!

2. Arbeitsphase: Ergänzungen zu den Themenbereichen



Flipchart von der Informationsveranstaltung vom 31.5.2018 mit den Ergänzungen der 2. Retraite.

Im Plenum werden die bereits in der 1. Retraite bearbeiteten Themenbereiche nochmals diskutiert, kritisch gewürdigt und ergänzt.

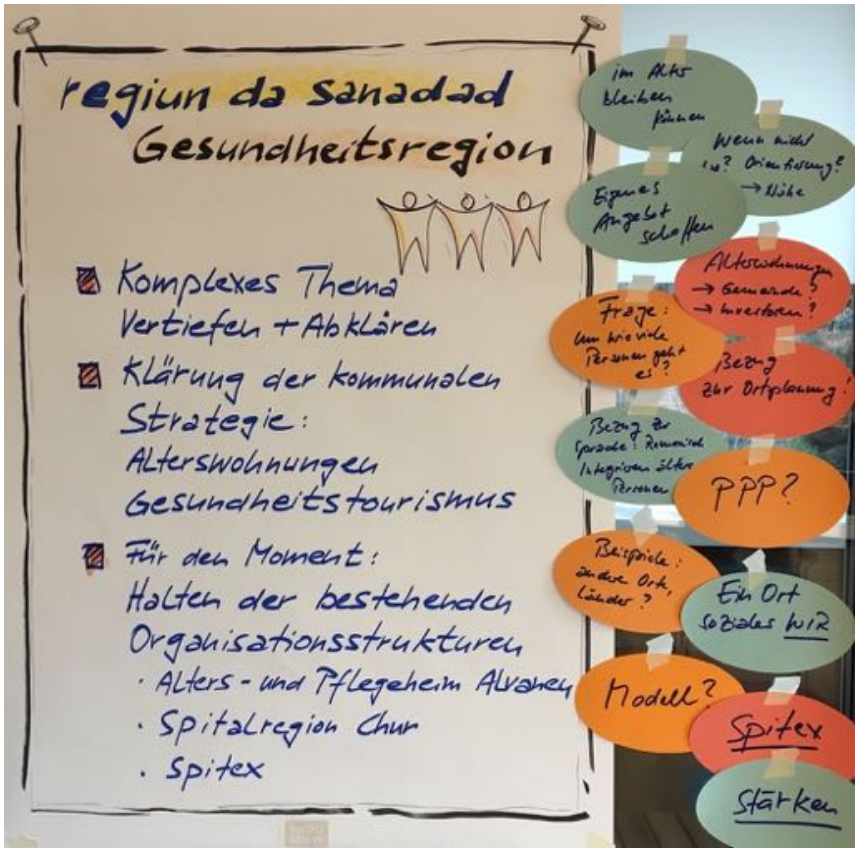
Diskussionspunkte zu "Fusion und Gebietsreform"

- Lantsch/Lenz hat sich zu einer starken und eigenständigen Gemeinde entwickelt. Diese Position wird nochmals gewürdigt und als wichtiges Merkmal bzw. Potenzial hervorgehoben.
- Sie soll aus dieser Position heraus ein Führungsrolle übernehmen, wenn es z.B. um regionale Fragen geht. Damit erarbeitet sie sich mehr Profil, Sichtbarkeit und Eigenständigkeit v.a. gegenüber der Destination Lenzerheide, die sich v.a. touristisch positioniert.
- Trotz der Eigenständigkeit soll Lantsch/Lenz auch Kooperationen eingehen, um die finanziellen und personellen Ressourcen optimal einsetzen sowie Synergien nutzen zu können.
- Als kritisch werden die beiden "Extreme" angesehen: Mit einer Fusion zu einer Grossgemeinde wird das System "träger". Das Denken in einem zu kleinen Rahmen kann ebenfalls eine Gefahr sein. Die Frage der optimalen Grösse muss immer im Auge behalten werden.

Zusammenfassung zum Thema "fusiun – reforma territoriala":
Der Fokus liegt auf der Stärkung einer Position als eigenständige Gemeinde gestützt auf eine fortlaufende und vorausschauende Stärkung der eigenen Position. Die Gemeinde soll bei regionalen Themen vermehrt eine Führungsrolle übernehmen und dabei auf geeigneten Gebieten Kooperation eingehen.

Schwarz: Bisheriger Text der 1. Retraite. Orange: Ergänzung durch die 2. Retraite

2. Arbeitsphase: Ergänzungen zu den Themenbereichen



Flipchart von der Informationsveranstaltung vom 31.5.2018 mit den Ergänzungen der 2. Retraite.

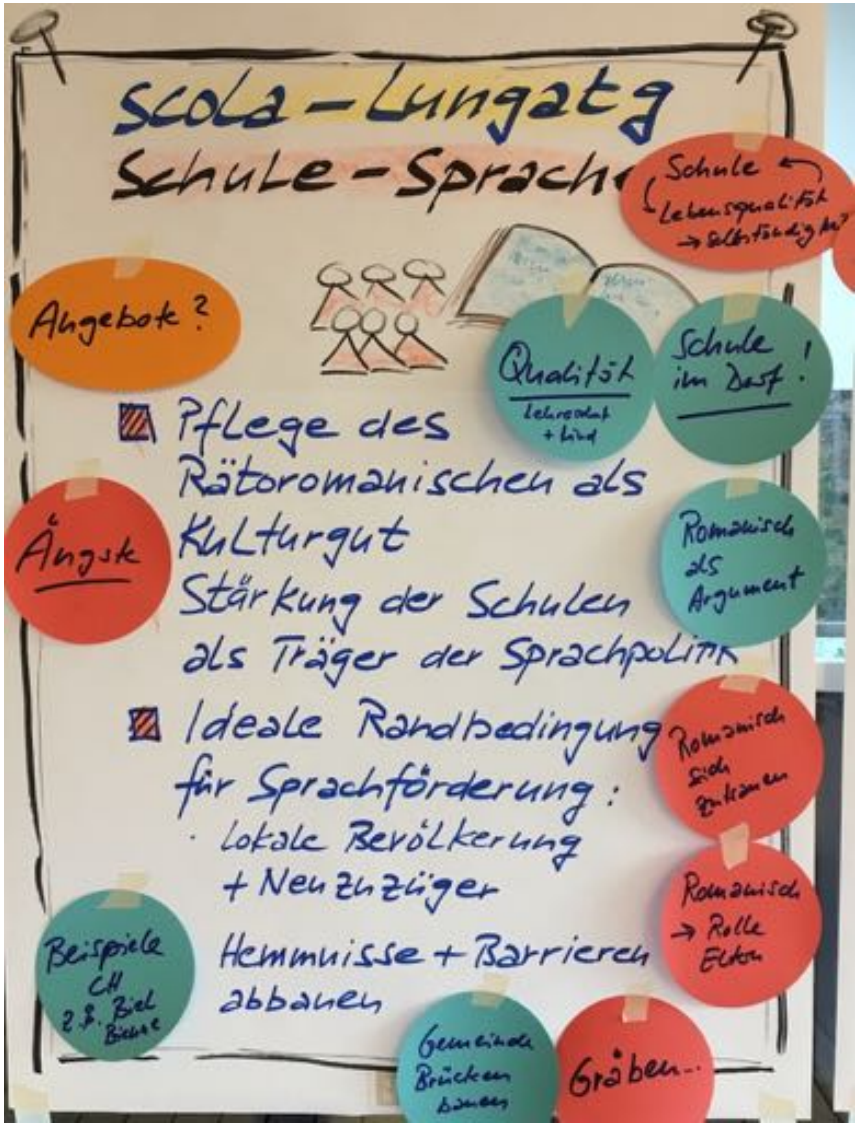
Diskussionspunkte zu "Gesundheitsregion"

- Mittel- und langfristig soll zu den bestehenden Alters- und Pflegeangeboten in Alvaneu ein eignes Angebot aufgebaut werden, damit Menschen im Alter in Lantsch/Lenz wohnhaft bleiben können. Damit soll auch eine gewisse Orientierung geschaffen werden, wo die Menschen hingehören, wo sie zuhause sind. Daraus soll auch ein "soziales Wir" entstehen.
- Auch über die Sprache, d.h. über die Vermittlung des Rätoromanischen sollen ältere Leute, die zuziehen, integriert werden.
- Die Gemeinde muss dazu eine Reihe von Fragen bearbeiten und beantworten:
  - Wie gross muss dieses Angebot sein? Um wie viele Personen geht es? Stichwort: Demographische Entwicklung.
  - Wer soll die Trägerschaft solcher Alterswohnungen übernehmen? Die Gemeinde, Investoren? Gibt es gemeinsame Finanzierungsmodelle? Stichwort: Private-Public-Partnership?
  - Wie machen das andere Gemeinde oder Länder? Gibt es gute Beispiele, nach denen sich Lantsch/Lenz orientieren könnte?
  - Welche Pflegemodelle sind damit möglich? Was kann dazu die bestehende Spitex-Struktur übernehmen? In welchen Bereichen muss sie gestärkt werden?

Zusammenfassung zum Thema "regiun da sanadad":
Zum einen soll die aktuelle Situation gehalten und optimiert werden: Alters- und Pflegeheim Alvaneu, Spitalregion Chur, Spitex. Zu anderen soll die Gemeinde mittel- und langfristig ein eigenes Angebot an Alterswohnungen aufbauen. Dazu soll der Gemeinderat mit geeigneten und kompetenten Partnern alle relevanten Fragen abklären und ein entsprechendes Konzept entwickeln und umsetzen.

Schwarz: Bisheriger Text der 1. Retraite. Orange: Ergänzung durch die 2. Retraite

2. Arbeitsphase: Ergänzungen zu den Themenbereichen



Flipchart von der Informationsveranstaltung vom 31.5.2018 mit den Ergänzungen der 2. Retraite.

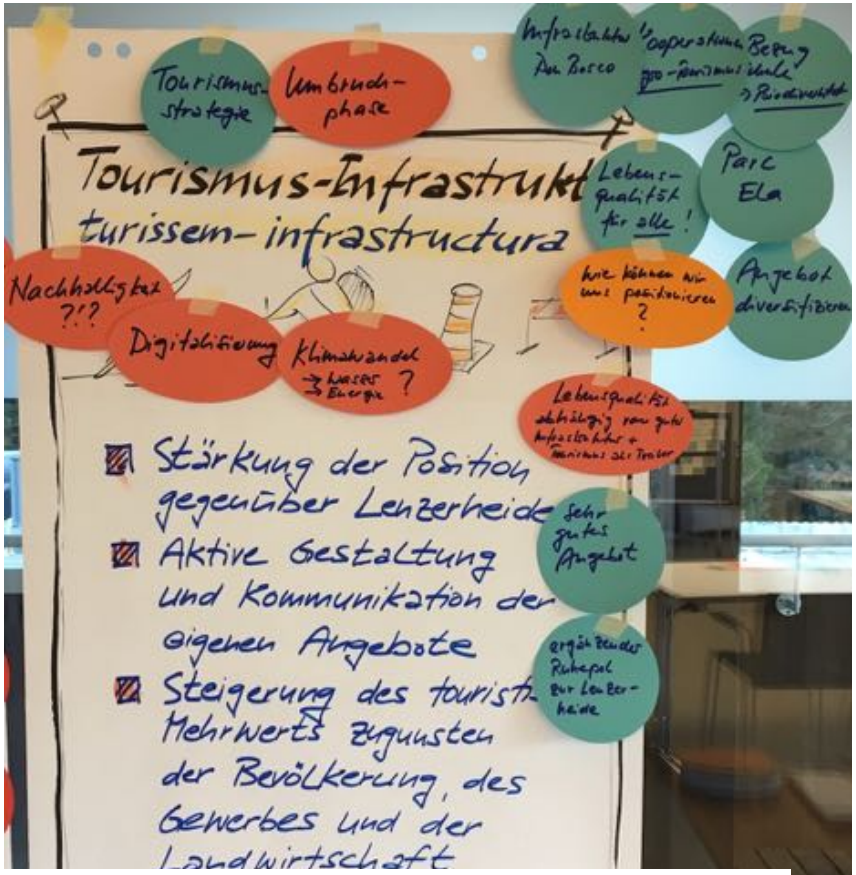
Diskussionspunkte zu "Schule und Sprache"

- Die Wichtigkeit und die Qualität der Schule wird hervorgehoben.
- Die Schule wird als ein zentrales Element der Lebensqualität (v.a. für Familien!) und auch für die Selbstständigkeit angesehen.
- Das Rätoromanisch wird dabei als ein zusätzliches und positives Argument angesehen.
- Was die Kinder angeht, werden die Rolle und das Mitziehen der Eltern als ein wichtiger Erfolgsfaktor angesehen. Das heisst, dass nicht nur die Kinder, sondern ebenso die Eltern den Zugang zum Rätoromanisch finden müssen.
- Die Gemeinde soll deshalb mit geeigneten Angeboten Brücken bauen, um Ängste und Vorbehalten abzubauen. Ziel soll sein, dass sich alle Zuzüger, ob Familien mit Kindern oder ältere Personen zutrauen, Rätoromanisch zu lernen und zu sprechen.

Zusammenfassung zum Thema "scuola - lungatg":
Die Schule wird als ein zentrales Element der Lebensqualität und auch für die Selbstständigkeit angesehen. Das Rätoromanisch soll als wichtiges identitätsstiftendes Kulturgut gepflegt und gestärkt werden. In enger Zusammenarbeit mit der Schule soll die Gemeinde deshalb sowohl für die Einheimischen als auch für Neuzuzüger attraktive und unterstützende Angebote schaffen, um Ängste und Vorbehalte abzubauen, damit alle – ob Familien mit Kindern oder ältere Personen – sich zutrauen, Rätoromanisch zu lernen und zu sprechen. Was die Kinder angeht, sollen dabei v.a. die Eltern unterstützt werden, damit die Kinder die Rätoromanische Sprache auch zuhause aktiv leben können.

Schwarz: Bisheriger Text der 1. Retraite. Orange: Ergänzung durch die 2. Retraite

2. Arbeitsphase: Ergänzungen zu den Themenbereichen



Flipchart von der Informationsveranstaltung vom 31.5.2018 mit den Ergänzungen der 2. Retraite.

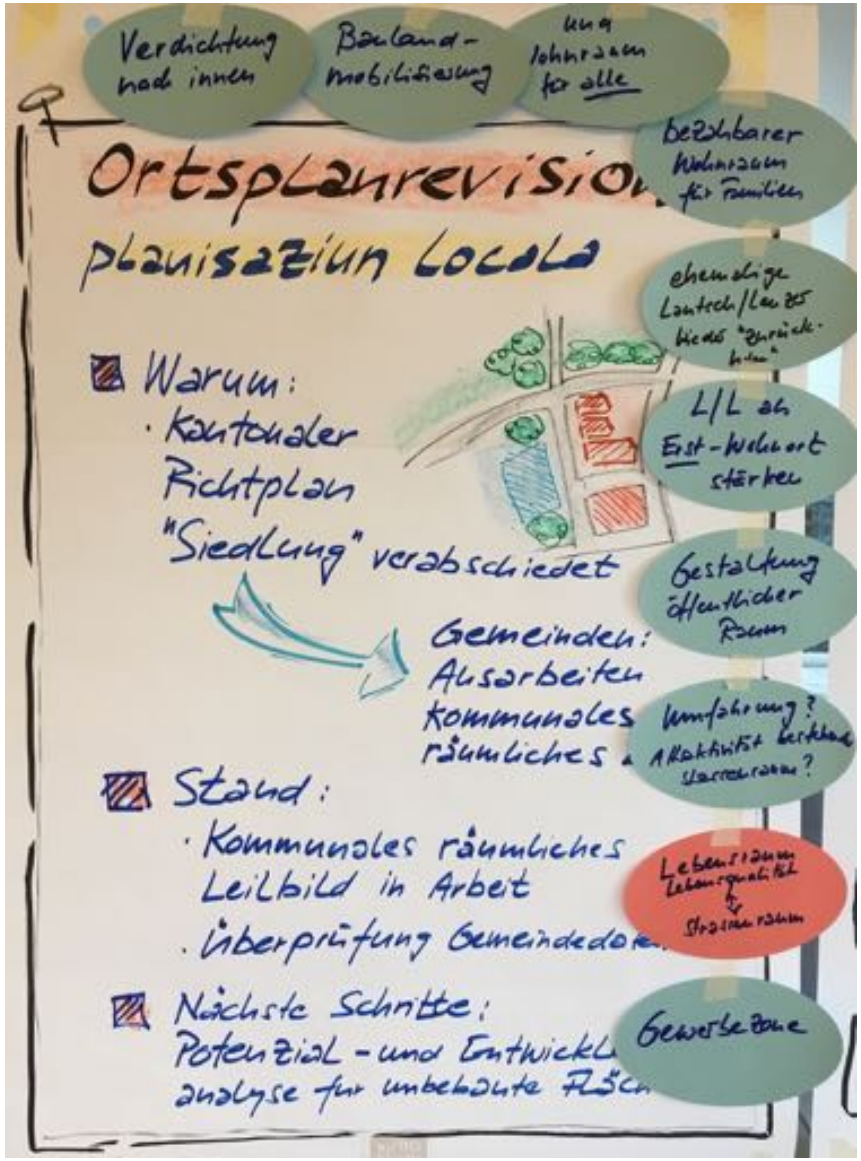
Diskussionspunkte zu "Tourismus und Infrastruktur"

- In Bezug auf die Vision "Anavant Lantsch/Lenz – Lebensqualität für alle" tragen gute Infrastrukturen und ein funktionierender Tourismus sehr direkt zur Lebensqualität bei.
- Als grosses Plus und als Standortvorteil wird angesehen, dass Lantsch/Lenz ein ergänzender Ruhepol zu Destination Lenzerheide ist.
- Es gilt diese Vorteile mit einer intelligenten und innovativen Tourismusstrategie zu halten und weiter zu fördern.
- Das Angebot wird als sehr gut angesehen, soll jedoch qualitativ verbessert, ausgebaut sowie diversifiziert werden:
  - Bessere Ausnutzung der Infrastruktur im Sport- und Ferienhaus Don Bosco;
  - Mehr Kooperationen im Bereich Agrotourismus, z.B. in der Zusammenarbeit zwischen der Landwirtschaft und dem Gewerbe / Hotellerie und Gastgewerbe;
  - Engere Zusammenarbeit mit dem Park Ela;
  - Mehr Bezug zur Biodiversität, z.B. auch in Zusammenarbeit mit der Schule zur Schaffung von Angeboten für Kinder und Jugendliche.
- Um sich auf die anhaltenden Umbrüche und Veränderungen vorzubereiten sollen insbesondere folgende Aspekte im Hinblick auf die Auswirkungen auf den Tourismus und die Infrastruktur überprüft werden: Nachhaltigkeit als umfassendes Konzept, Digitalisierung sowie Klimawandel.

Zusammenfassung zum Thema "turissem - infrastructura":
Die Gemeinde soll durch eine rasche und aktive Mitarbeit in der laufenden Ausarbeitung einer Tourismus-Strategie ihre Interessen vermehrt einbringen und dadurch ihre Position stärken. Das touristische Angebot von Lantsch/Lenz soll qualitativ verbessert und diversifiziert werden, in dem bestehende Infrastrukturen besser genutzt werden, mehr Kooperation branchenübergreifend zwischen Landwirtschaft, Hotellerie und Gewerbe entstehen, eine engere Zusammenarbeit mit dem Parc Ela gepflegt und auch das Thema der Biodiversität miteinbezogen wird. Zudem soll überprüft werden, in welchem Ausmass der Tourismus nachhaltig ist und welche Auswirkungen die Themen Digitalisierung und Klimawandel auf die Infrastrukturen und den Tourismus in Zukunft haben können.

Schwarz: Bisheriger Text der 1. Retraite. Orange: Ergänzung durch die 2. Retraite

2. Arbeitsphase: Ergänzungen zu den Themenbereichen



Flipchart von der Informationsveranstaltung vom 31.5.2018 mit den Ergänzungen der 2. Retraite.

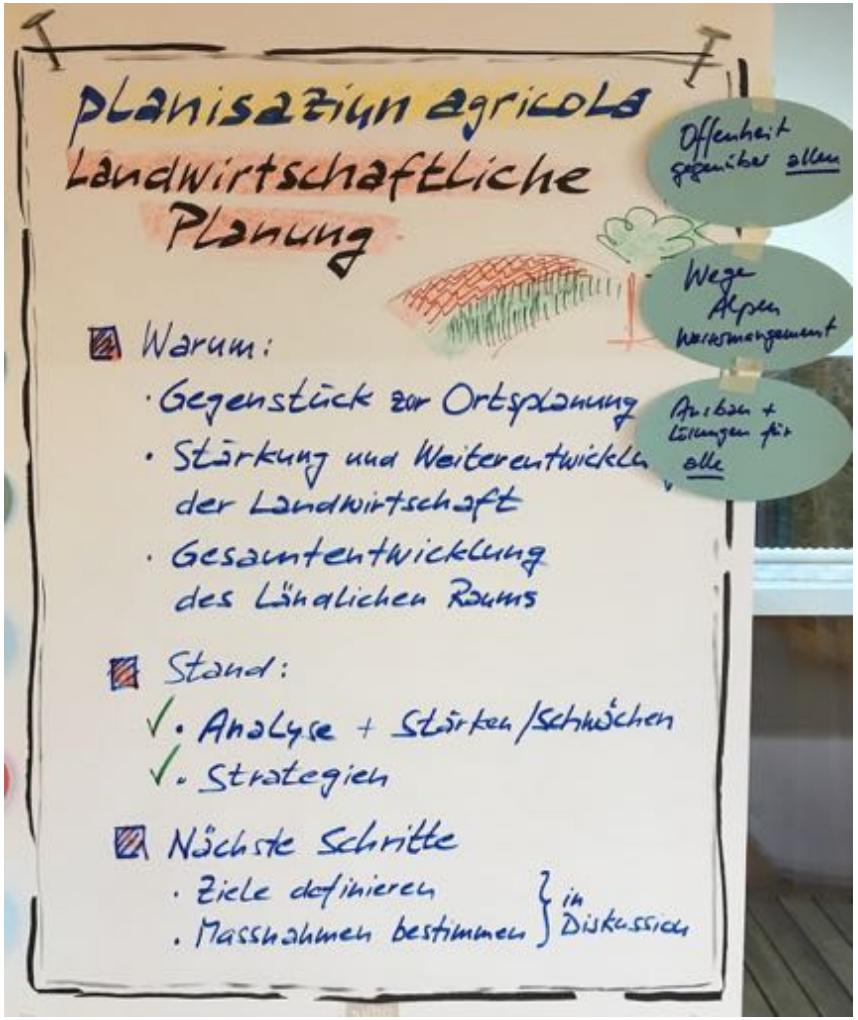
Diskussionspunkte zu "Ortsplanrevision"

- Grundsätzlich soll Lantsch/Lenz als Erst-Wohnsitz gestärkt werden.
- Mit der Vorgabe einer Verdichtung nach innen (1. Revision des Eidgenössischen Raumplanungsgesetzes) soll gleichzeitig sichergestellt werden, dass noch verfügbares Bauland mobilisiert wird, um bezahlbaren Wohnraum für alle, jedoch insbesondere für Familien zu schaffen.
- Auch soll es damit möglich sein, ehemalige Bewohner und Bewohnerinnen von Lantsch/Lenz wieder "zurückzuholen".
- Die Gestaltung der öffentlichen Räume soll verbessert werden. Der Bezug zur Vision " "Anavant Lantsch/Lenz – Lebensqualität für alle" besteht darin, dass Lebensqualität und gute und attraktive Lebensräume voraussetzen.
- Dazu gehören auch die Strassenräume. Es sollte deshalb auch die Frage einer Umfahrung aufgenommen werden.
- Auch die Frage nach einer reinen Gewerbezone sollte nochmals aufgenommen und geklärt werden.

Zusammenfassung zum Thema "planisaziun locala":
Grundsätzlich soll Lantsch/Lenz als Erst-Wohnsitz gestärkt werden. Mit einer Verdichtung nach innen, der bewussten Nutzung von Entwicklungspotenzialen wie z.B. der Nutzung von ehemaligen Ställen sowie einer klaren raumplanerischen Abgrenzung zwischen dem Siedlungs- und Landwirtschaftsgebiet, sollen die Grundlagen v.a. für ein qualitatives und nachhaltiges Wachstum geschaffen werden. Durch eine gezielte Baulandmobilisierung soll vermehrt bezahlbarer Wohnraum für alle, insbesondere für Familien entstehen. Zudem sollen die Strassenräume als Teil der Lebensqualität attraktiver gestaltet und damit aufgewertet werden. Dazu gehören auch die Überprüfung einer Umfahrung sowie einer reinen Gewerbezone.

Schwarz: Bisheriger Text der 1. Retraite. Orange: Ergänzung durch die 2. Retraite

2. Arbeitsphase: Ergänzungen zu den Themenbereichen



Flipchart von der Informationsveranstaltung vom 31.5.2018 mit den Ergänzungen der 2. Retraite.

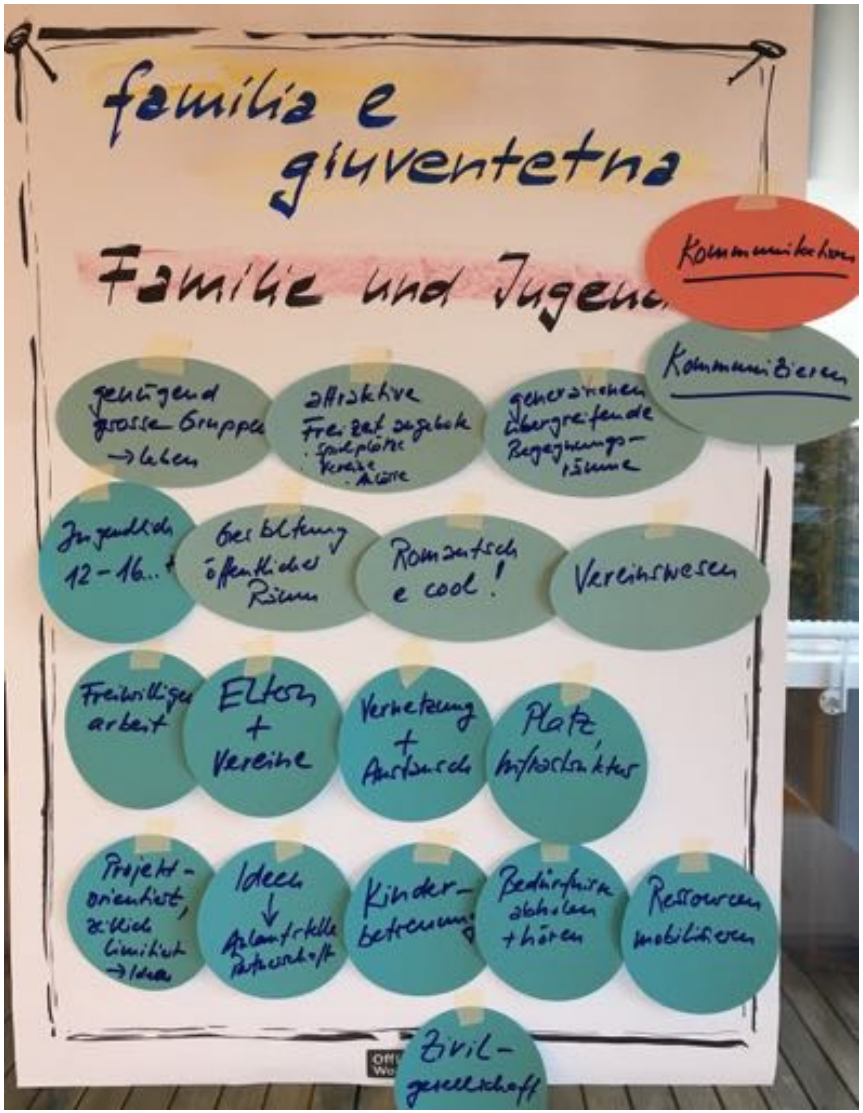
Diskussionspunkte zu "Landwirtschaft / Landwirtschaftliche Planung"

- Im Sinne der Vision "Anavant Lantsch/Lenz – Lebensqualität für alle" wird auch eine Offenheit der Landwirtschaft gegenüber allen Akteuren erwartet.
- Gleichzeitig besteht das Bewusstsein, dass die Landwirtschaft einer der wichtigsten Akteure und Partner ist, wenn es um die Pflege und den Schutz der offenen und einmaligen Landschaft von Lantsch/Lenz geht.
- Konkret werden Massnahmen in 3 Bereiche im Rahmen der Landwirtschaftlichen Planung erarbeitet und einer Umsetzung zugeführt:
  - Die Sicherung, Sanierung sowie der Unterhalt eines zweckmässigen Wegnetzes;
  - Ein Gesamtnutzungskonzept für die Alpen;
  - Die Erstellung eines Regionalen Wasserbewirtschaftungsplan für die Region Albula zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Wasserressourcen auf regionaler und kommunaler Ebene.

Zusammenfassung zum Thema "planisaziun agricola":
Sie dient als komplementäres Gegenstück zur Ortsplanung. Es sollen mit konkreten Massnahmen und Projekten 3 Teilstrategien realisiert werden: **Wege** (Sicherung, Sanierung, Unterhalt, Ausparzellierung), **Alpen** (Gesamtnutzungskonzept), **Wasser** (Regionaler Wasserbewirtschaftungsplan für die Region Albula). Ziel ist die Stärkung der 6 Betriebe, damit eine nachhaltige Produktion sowie die Erbringung der gemeinwirtschaftlichen Dienstleistungen in den Bereichen Biodiversität sowie Natur- und Landschaftsschutz (Pflege einer offenen Landschaft) langfristig gesichert sind. Mit der Landwirtschaftlichen Planung wurde zudem ein Dialog zwischen der Landwirtschaft, den nicht-landwirtschaftlichen Grundeigentümern, der Bevölkerung als Ganzes sowie dem Gewerbe initiiert, der in Zukunft auch weitergeführt werden soll. Dies um ein gegenseitiges Verständnis und eine Offenheit aller Akteure für gemeinsam getragene Lösungen zu schaffen.

Schwarz: Bisheriger Text der 1. Retraite. Orange: Ergänzung durch die 2. Retraite

2. Arbeitsphase: Ergänzungen zu den Themenbereichen



Neues Flipchart erstellt am 17. November 2018

Als neuer Themenbereich wurde "Familie und Jugend" hinzugenommen.

Diskussionspunkte, die es aus Sicht der Teilnehmenden bei der Umsetzung der Vision betreffend "Familie und Jugend" zu berücksichtigen gilt:

- Stärkung der Zivilgesellschaft: Unterstützung der Freiwilligenarbeit, Eltern und Vereine sowie der Vernetzung und des Austausches zwischen verschiedenen Gruppen und Interessen.
- Dadurch Ressourcen und Ideen mobilisieren für konkrete Projekte, Ideen (mit Anlaufstellen und Partnerschaften), die möglichst einfach realisierbar sind und u.U. auch zeitlich begrenzt sein können.
- Attraktive Angebote für Kinderbetreuung und Freizeitaktivitäten schaffen, z.B. für Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren. Dazu Bedürfnisse "hören" und abholen.
- Eine aktive Kommunikationskultur der Gemeinde pflegen, damit es zu einem regen Austausch von Ideen, Möglichkeiten und Angeboten kommt.
- Für die Umsetzung der Bedürfnisse auch die öffentlichen Räume dazu schaffen und gestalten. Es braucht Platz – auch für generationen-übergreifende Begegnungsräume.
- Verbindung zur Sprache und Identität schaffen: **Romantsch e cool!**

Zusammenfassung zum Thema "familia e giuventetna":
Eine starke und lebendige Gemeinde lebt Dank einer aktiven und vielfältigen Zivilgesellschaft. Dazu soll die Gemeinde Freiwilligenarbeit, Eltern, Vereine sowie attraktive Angebote für Kinderbetreuung und Jugendliche fördern sowie eine aktive Kommunikation für den Austausch von Idee und Projekten aktiv unterstützen. Konkret soll sie dafür auch öffentliche Räume und generationenübergreifende Begegnungsräume schaffen und zur Verfügung stellen.

Orange: Neuer Themenbereich durch die 2. Retraite

Abschluss und Ausklang: Welche Bilder assoziieren wir mit der Vision?

Die 4 Jahreszeiten:

- Symbol dafür, dass es immer weiter geht.
- Entwicklung ist ein Prozess, ein Kreislauf.

Die Strasse mit Verkehr:

- Wir sind unterwegs, wir sind in Bewegung.
- Es geht vorwärts.

Die gewundene Passstrasse:

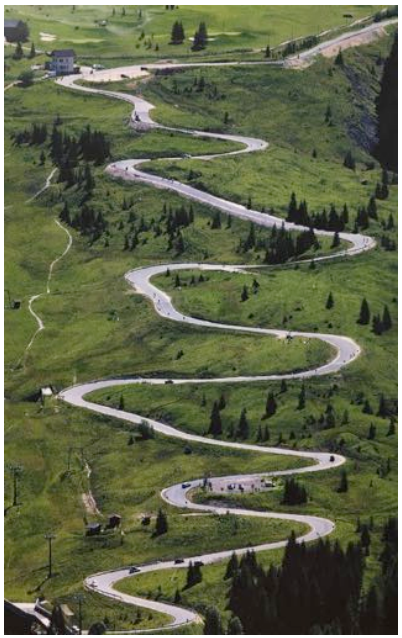
- Wir befinden uns auf einer kurvigen Strasse.
- Wir sind in der Hälfte des Weges angekommen.
- Aber wir sind auf dem richtigen Weg unterwegs!

Das ältere Paar:

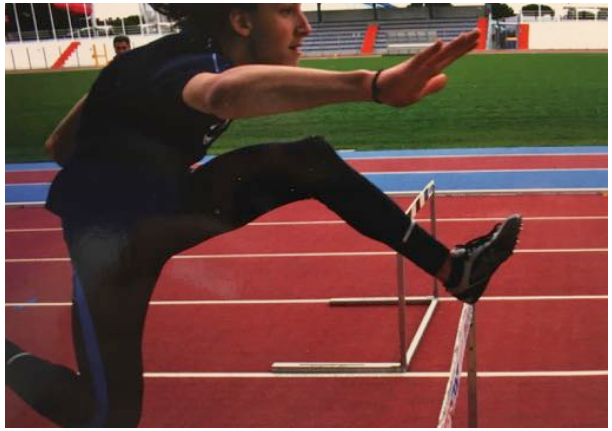
- Es hat Platz für alle.
- Es gibt Lebensqualität für alle, auch für ältere Personen.

Der Eisberg:

- Symbol für das was man oben sieht und was unten verborgen bleibt.
- Jetzt kennen wir alles, auch den grossen unteren Teil.
- Wir haben dem Eisberg die richtige Richtung gegeben.



Abschluss und Ausklang: Welche Bilder assoziieren wir mit der Vision?



Der Hürdenläufer:

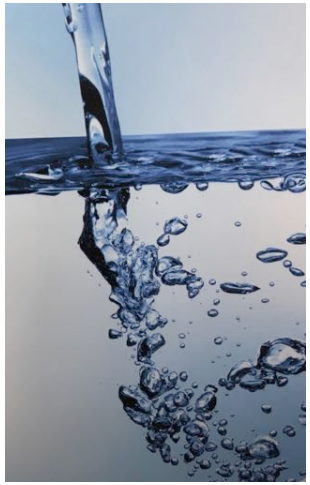
- Wir nehmen mehr als eine Hürde!
- Wir bleiben dran.
- Wir trainieren, wenn wir beim ersten mal nicht darüber kommen.

Das Labyrinth:

- Wir kennen jetzt einen Ausweg!

Das Wasser:

- Steter Tropfen höhlt den Stein!
- Wir sind beharrlich und ausdauernd!



Das zarte Pflänzchen:

- Die Vision ist noch ein zartes Pflänzchen, zu dem wir Sorge tragen müssen.
- Denn es soll wachsen, bis es ein Baum wird.
- Aber wir wissen noch nicht, ob und welchen Baum es gibt.

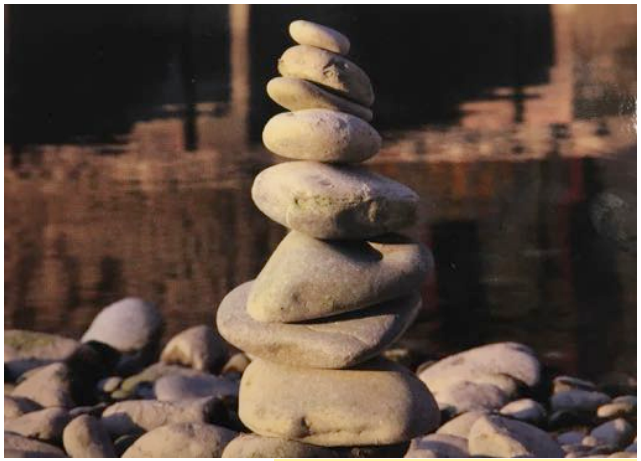
Abschluss und Ausklang: Welche Bilder assoziieren wir mit der Vision?

Das Seilziehen:

- Wir ziehen alle zusammen in die richtige Richtung.
- Das ist auch Teil von Heimat und zuhause sein.

Der Wald:

- Der Wald mit Laubboden verkörpert Lebensqualität.
- Es zeigt einen Ort, den ich angenehm finde und wo ich gern bin.

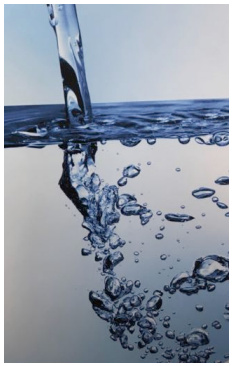


Das Steinmännchen, der Steinturm:

- Ein Symbol für in der Balance sein.
- Und wenn's einstürzt bauen wir es wieder auf!

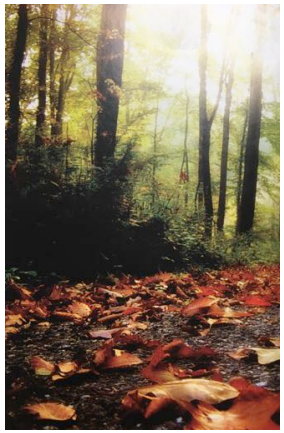
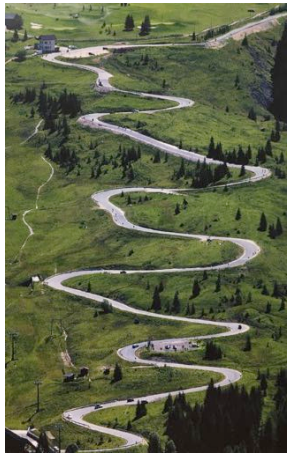
Die bemalte Wand:

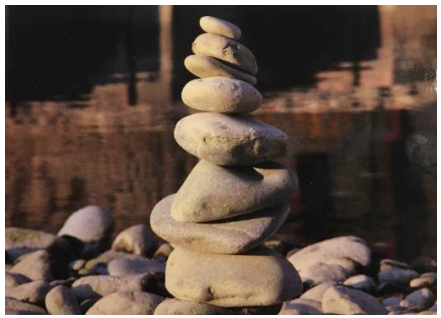
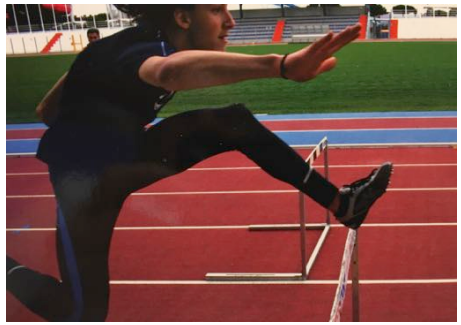
- Wir haben noch so richtig gemalt – dafür grundiert!



Anavant Lantsch/Lenz

Lebensqualität für alle!

Zusammenfassung: Die wesentlichen Elemente einer Vision für für die zukünftige Gemeindeentwicklung von Lantsch/Lenz auf einem Blick

Fusion und Gebietsreform / fusiun – reforma territoriala (Seite 12):

- Der Fokus liegt auf der Stärkung einer Position als eigenständige Gemeinde gestützt auf eine fortlaufende und vorausschauende Stärkung der eigenen Position.
- Die Gemeinde soll bei regionalen Themen vermehrt eine Führungsrolle übernehmen und dabei auf geeigneten Gebieten Kooperation eingehen.

Gesundheitsregionen / regiun da sanadad" (Seite 13):

- Zum einen soll die aktuelle Situation gehalten und optimiert werden: Alters- und Pflegeheim Alvaneu, Spitalregion Chur, Spitex.
- Zum anderen soll die Gemeinde mittel- und langfristig ein eigenes Angebot an Alterswohnungen aufbauen. Dazu soll der Gemeinderat mit geeigneten und kompetenten Partnern alle relevanten Fragen abklären und ein entsprechendes Konzept entwickeln und umsetzen.

Schule und Sprache / "scuola - lungatg" (Seite 14):

- Die Schule wird als ein zentrales Element der Lebensqualität und auch für die Selbstständigkeit angesehen. Das Rätoromanische soll als wichtiges identitätsstiftendes Kulturgut gepflegt und gestärkt werden.
- In enger Zusammenarbeit mit der Schule soll die Gemeinde deshalb sowohl für die Einheimischen als auch für Neuzuzüger attraktive und unterstützende Angebote schaffen, um Ängste und Vorbehalte abzubauen, damit alle – ob Familien mit Kindern oder ältere Personen – sich zutrauen, Rätoromanisch zu lernen und zu sprechen.
- Was die Kinder angeht, sollen dabei v.a. die Eltern unterstützt werden, damit die Kinder die Rätoromanische Sprache auch zuhause aktiv leben können.

Tourismus und Infrastruktur, inklusive Biathlon-Arena und Grossveranstaltungen / turissem – infrastructura (Seite 15):

- Die Gemeinde soll durch eine rasche und aktive Mitarbeit in der laufenden Ausarbeitung einer Tourismus-Strategie ihre Interessen vermehrt einbringen und dadurch ihre Position stärken.
- Das touristische Angebot von Lantsch/Lenz soll qualitativ verbessert und diversifiziert werden, in dem bestehende Infrastrukturen besser genutzt werden, mehr Kooperation branchenübergreifend zwischen Landwirtschaft, Hotellerie und Gewerbe entstehen, eine engere Zusammenarbeit mit dem Parc Ela gepflegt und auch das Thema der Biodiversität miteinbezogen wird.
- Zudem soll überprüft werden, in welchem Ausmass der Tourismus nachhaltig ist und welche Auswirkungen die Themen Digitalisierung und Klimawandel auf die Infrastrukturen und den Tourismus in Zukunft haben können.

Schwarz: Bisheriger Text der 1. Retraite. Orange: Ergänzung durch die 2. Retraite

Zusammenfassung: Die wesentlichen Elemente einer Vision für für die zukünftige Gemeindeentwicklung von Lantsch/Lenz auf einem Blick

Ortsplanrevision / planisaziun locala (Seite 16):

- Grundsätzlich soll Lantsch/Lenz als Erst-Wohnsitz gestärkt werden.
- Mit einer Verdichtung nach innen, der bewussten Nutzung von Entwicklungspotenzialen wie z.B. der Nutzung von ehemaligen Ställen sowie einer klaren raumplanerischen Abgrenzung zwischen dem Siedlungs- und Landwirtschaftsgebiet, sollen die Grundlagen v.a. für ein qualitatives und nachhaltiges Wachstum geschaffen werden.
- Durch eine gezielte Baulandmobilisierung soll vermehrt bezahlbarer Wohnraum für alle, jedoch insbesondere für Familien entstehen. Zudem sollen die Strassenräume als Teil der Lebensqualität attraktiver gestaltet und damit aufgewertet werden. Dazu gehören auch die Überprüfung einer Umfahrung sowie einer reinen Gewerbezone.

Landwirtschaftliche Planung / planisaziun agricola (Seite 17):

- Sie dient als komplementäres Gegenstück zur Ortsplanung.
- Es sollen mit konkreten Massnahmen und Projekten 3 Teilstrategien realisiert werden: **Wege** (Sicherung, Sanierung, Unterhalt, Ausparzellierung), **Alpen** (Gesamtnutzungskonzept), **Wasser** (Regionaler Wasserbewirtschaftungsplan für die Region Albula).
- Ziel ist die Stärkung der 6 Betriebe, damit eine nachhaltige Produktion sowie die Erbringung der gemeinwirtschaftlichen Dienstleistungen in den Bereichen Biodiversität sowie Natur- und Landschaftsschutz (Pflege einer offenen Landschaft) langfristig gesichert sind.
- Mit der Landwirtschaftliche Planung wurde zudem ein Dialog zwischen der Landwirtschaft, den nicht-landwirtschaftlichen Grundeigentümern, der Bevölkerung als Ganzes sowie dem Gewerbe initiiert, der in Zukunft auch weitergeführt werden soll. Dies um ein gegenseitiges Verständnis und eine Offenheit aller Akteure für gemeinsam getragene Lösungen zu schaffen.

Familie und Jugend / familia e giuventetna (Seite 18):

- Eine starke und lebendige Gemeinde lebt Dank einer aktiven und vielfältigen Zivilgesellschaft.
- Dazu soll die Gemeinde Freiwilligenarbeit, Eltern, Vereine sowie attraktive Angebote für Kinderbetreuung und Jugendliche sowie eine aktive Kommunikation für den Austausch von Idee und Projekten aktiv unterstützen.
- Konkret soll sie dafür auch öffentliche Räume und generationenübergreifende Begegnungsräume schaffen und zur Verfügung stellen.

Schwarz: Bisheriger Text der 1. Retraite. Orange: Ergänzung durch die 2. Retraite

Anavant Lantsch/Lenz – Lebensqualität für alle
Aufträge für den Gemeindevorstand zur Umsetzung von Massnahmen, die sich aus der Vision ergeben

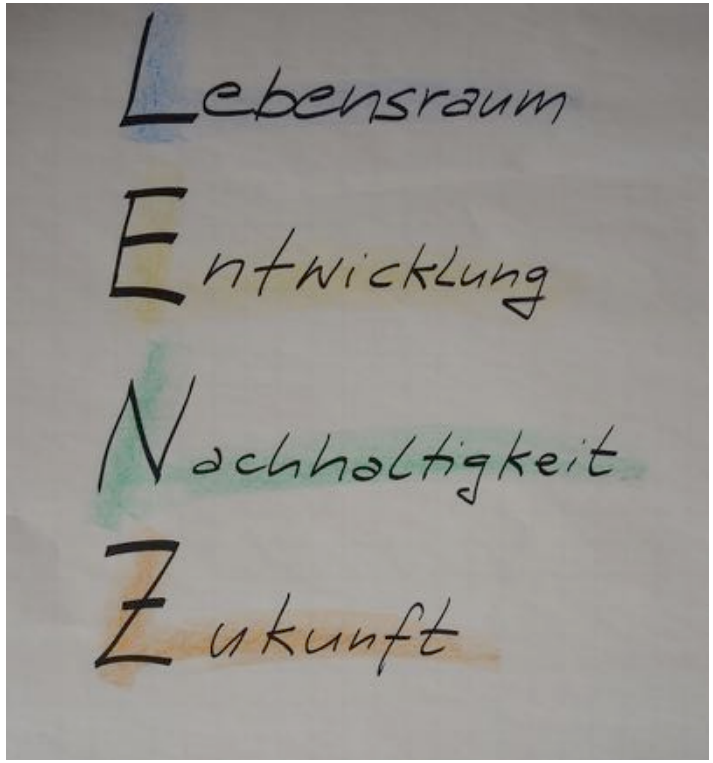
Kurzfristig (bis Ende 2019): Kommunikation und Information

- Erste Information anlässlich der Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2019
- Öffentliche Auflage (Gemeindekanzlei) der beiden Berichte zur 1. und 2. Retraite in der Zeit vom 21. Juni bis zum 23. August 2019 mit der Möglichkeit Inputs und Kommentare abzugeben.
- Dazu gehören 2 Sprechstunden an denen Mitglieder des Gemeinde-vorstands sowie Esther Casanova (zum Thema Kommunales Räumliches Leitbild) und Martin Fritsch (zum Thema Landwirtschaftliche Planung sowie zu Vision als Ganzes) anwesend sind: Samstag 3. August und Samstag 10. August 2019.
- Einarbeiten der Rückmeldungen sowie definitive Fertigstellung der beiden Retraitenberichte bis Ende August 2019.
- Aufschalten des Berichte auf der Internetseite der Gemeinde als abrufbares PDF sowie mit einem kurzen Infotext.
- Integration des Leitsatzes sowie der Vision ins Erscheinungsbild der Gemeinde:
  - Ausarbeiten eines kurzen Konzeptes zur Festlegung, wie und mit welchen Mitteln die Vision als Kommunikationsmittel verwendet wird: Internet, Flyer, "Strassenschild", Tourismus etc.
  - Auftrag intern an die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung sowie extern an Webmaster und weitere Dienstleister.
- Vollständige Integration und Verwendung der Vision und des Leitsatzes ab Anfang 2020.

Mittelfristig (bis Frühjahr 2020): Definition von Umsetzungsstrategien für die 6 Themenbereiche sowie für die Vision als Ganzes

- Ausarbeitung von individuellen Umsetzungsmassnahmen und −strategien für die 6 Themenbereiche gemäss den Vorgaben, wie sie in der 2. Retraite ausgearbeitet wurden (siehe Seiten 12-17):
  - Pro Thema ein verantwortliches Mitglied des Gemeindevorstandes;
  - pro Thema eine Fiche (ca. 2-3 Seiten mit Kurzbeschrieb, Zielen, Aufgaben und Massnahmen, Etappen, zeitlichem Rahmen sowie (falls möglich) mit Angaben zu den benötigen personellen und finanziellen Mitteln).
  - Allenfalls Bildung von speziellen Arbeitsgruppen zur Ausarbeitung der Fichen sowie zur konkreten Umsetzung.

    Anmerkung: Für die Landwirtschaftliche Planung braucht es keine Fiche, weil die Umsetzungsmassnahmen bereits Teil der LP sind (siehe Seite 17).
- Vorstellen und Diskussion der Umsetzungsmassnahmen und −strategien an einer Gemeindeversammlung allenfalls kombiniert mit einem Entscheid zur Realisierung.
- Laufende Information der Bevölkerung im Rahmen von Gemeindeversammlungen oder via die Internetseite über den Stand der Umsetzung.



"Der Mensch kann nicht zu neuen Ufern aufbrechen, wenn er nicht den Mut aufbringt, die alten zu verlassen."
André Gide